

Kol ha`Maschiach

Tora Lesung: Schemot 21,1-24,18

Haftara: Jirmejahu 33,25-26; 34,8-22

Brit Chadascha: Matitjahu 5,38-42;15,1-20; Markus 7,1-23;
Die Taten der Gesandten 23,1 - 11;
An eine Gruppe messianischer Juden 9,15-22; 10,28-39

Schalom Chawerim

Ein Beispiel dafür, wie sehr es G`tt am Herzen liegt, dass wir in unserem täglichen Verhalten ehrlich sind, findet sich in der Parascha dieser Woche, Mischpatim. (Schemot 21,1-24,18)

Ein großer Teil der Parascha widmet sich den Gesetzen zur finanziellen Entschädigung im Fall von Schaden, der einem Mitmenschen zugefügt wurde.

Einer der Fälle, die angesprochen werden, ist, wenn der Schaden durch ein Tier verursacht wird. Wenn zum Beispiel das Tier einer Person das Tier einer anderen Person angreift und schadet, muss er für den verursachten Schaden eine finanzielle Entschädigung zahlen.

Hinsichtlich der Zahlung unterscheidet die Tora zwischen zwei Arten von Stieren:

Den zahmen Stier und den wilden Stier.

Wenn ein Stier nicht die Angewohnheit hat, andere Tiere oder Menschen anzugreifen, gilt er als zahm. Selbst wenn er angreift, gilt dies, als unvorhersehbar und der Besitzer zahlt, nur die Hälfte des verursachten Schadens.

Ein wilder Stier hingegen greift häufig andere Tiere an und muss daher von seinem Besitzer verantwortungsvoller behandelt werden. In diesem Fall wird jeder vom Stier verursachte Schaden als Leichtsinn betrachtet und der Besitzer muss den vollen Betrag zahlen.

Die Tora lehrt ein weiteres interessantes Detail:

Nach drei aufeinanderfolgenden Angriffen wird der zahme Stier als wilder Stier betrachtet und der Besitzer muss vorsichtiger mit ihm umgehen.

Wenn wir die Gelegenheit hätten, die Gründe zu beobachten, die den Stier dazu brachten, anzugreifen, würden wir sicherlich feststellen, dass er alle drei Male seine Gründe hatte. Es könnte sein, dass ein Eindringen in sein Revier stattfand, dass er sich bedroht fühlte oder dass er von einem anderen Stier provoziert wurde. Wenn er also alle drei Male zu Recht angegriffen hat, warum wird er dann trotzdem zu einem wütenden Stier?

Daraus lernen wir eine sehr wichtige Lektion für unser Leben:

Wenn ein Stier anfängt, andere Tiere häufig anzugreifen, auch wenn er scheinbar jedes Mal Recht hatte, ist das ein Hinweis darauf, dass mit ihm selbst etwas nicht stimmt.

Wenn alle anderen im Unrecht sind und wir immer Recht haben, ist das ein Zeichen dafür, dass vielleicht unser Bezugspunkt in Schwierigkeiten ist. In diesem Fall ist es sehr wahrscheinlich, dass das Problem bei uns selbst und nicht bei anderen liegt.

Wenn eine Person zu einem Jammerer wird, d. h. sich ständig über die Handlungen anderer ärgert, beginnt sie mit der Zeit, alle Ereignisse in einem negativen Licht zu beurteilen. Diese Person fühlt sich von allen ausgenutzt und angegriffen, aber in Wirklichkeit sind sie diejenigen, die sie ausnutzen und angreifen. Dieser Mensch neigt dazu, alle seine Freunde zu verlieren, die seine Gesellschaft nicht mehr ertragen können.

Es gibt Grundvoraussetzungen, um unter der Gnade G`ttes zu bleiben und die Ewigkeit mit dem Herrn zu erreichen, wie es geschrieben steht:

„Strebt danach, in Frieden mit allen zu leben und in der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird. Sorgt dafür, dass sich niemand der Gnade G`ttes enthält. Lasst keine Wurzel der Bitterkeit bei euch aufkeimen, die viele verunreinigt.“

(An die Gruppe messianischer Juden 12,14-15)

Frieden mit allen zu haben und in Heiligkeit zu leben, ist ein ständiges Streben, mit anderen Worten, eine geistige Arbeit, die zu Wachstum führt. Die Wurzel der Bitterkeit ist das Gegenteil, sie beeinträchtigt unsere Gemeinschaft mit G`tt und der Gemeinde.

Diese Lehre stammt aus der Tora, die besagt:

„Es soll unter euch kein Mann, keine Frau, keine Familie, kein Stamm sein, dessen Herz sich heute von Adonai, unserem G`tt, abwendet und die Götter dieser Völker anbetet, damit nicht eine Wurzel unter euch ist, die Gift oder Galle erzeugt.“

(Dewarim 29,18)

Die Wurzel der Bitterkeit, die Gift hervorbringt, entsteht durch Götzendienst. Und der größte Götzendienst ist die Selbstverehrung, die nach Lob, Recht und Herrschaft in allen Lebenslagen strebt. Der Mensch, der sich selbst vergötzt, auch wenn er diese Sünde nicht erkennt, ist derjenige, der, anstatt sich um den Frieden in den Beziehungen zu bemühen, es vorzieht, sich selbst und andere mit seinen egoistischen Hörnern zu zerstören und immer Recht zu haben.

Wenn wir uns daran gewöhnen, so zu sein, erreichen wir eine noch schlimmere Stufe:

Wir leugnen das Gute, das wir von G`tt und von anderen erhalten.

Wir fangen an, das Gute als das Böse zu sehen und vergelten sogar das Gute mit dem Bösen, wie der Prophet Jeschajahu sagte:

„Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die die Finsternis zum Licht machen und das Licht zur Finsternis; die das Bittere süß machen und das Süße bitter.“ (Jeschajahu 5,20)

Sie werden am Ende denken, dass G`ttes Güte auch zu ihrem Schaden ist, wie es mit dem Volk Jisrael geschah, als sie Mizrajim verließen, als einige des Volkes sich daran gewöhnten, sich ständig über alles zu beschweren und am Ende dazu kamen, G`tt zu verfluchen, wie es nach der Episode mit den Spionen geschrieben steht:

„Und sie redeten schlecht in ihren Zelten und sagten: G`tt hat uns aus Mizrajim herausgeführt, weil er uns hasst.“ (Dewarim 1,27)

Schlomo Hamelech (König Salomo) lehrt: „Fliegen des Todes, die das Öl des Parfümeurs verderben.“

Fliegen des Todes sind Menschen, die schlecht über andere reden und jeden schlecht beurteilen. Denn wenn ein Mensch gesund ist, aber eine kleine Wunde hat, fliegt die Fliege direkt in die Wunde. Das Gleiche gilt für Menschen, die sich beschweren und immer nur das Negative sehen; für sie hat selbst das beste Parfüm einen Makel und wirkt verdorben.

Das sind also die Möglichkeiten, die wir im Leben haben:

Entweder wir vergeben anderen, wenn sie Fehler machen, und sehen die positiven Seiten eines jeden Fehlers, oder wir werden zu verbitterten Menschen und greifen wie ein wütender Stier jeden an, der unseren Weg kreuzt.

Deshalb: „Lasst euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem.“ (Der Brief an die Römer 12,21)

Lasst uns danach streben, als Jünger, der in die Fußstapfen des Maschiach Jeschua folgt, G`ttes Differential zu sein, und mögen wir Sieger sein, indem wir nicht unseren, sondern seinen Willen tun. Mögen wir diejenigen sein, die sammeln und nicht zerstreuen, weil G`ttes Königreich bezeugt werden muss und nicht durch ungerechtfertigte Verleumdung getrübt werden darf.

„Wendet euch ab vom Bösen und tut das Gute; sucht den Frieden und folgt ihm nach.“ (Der erste Brief von Kefa 3,11)

עם ישראל חי

Am Jisrael Chai!

Das Volk Jisrael lebt!

Joschijahu ben Kadosch

**Hier ist die Lehre
vom letzten Schabbat:**

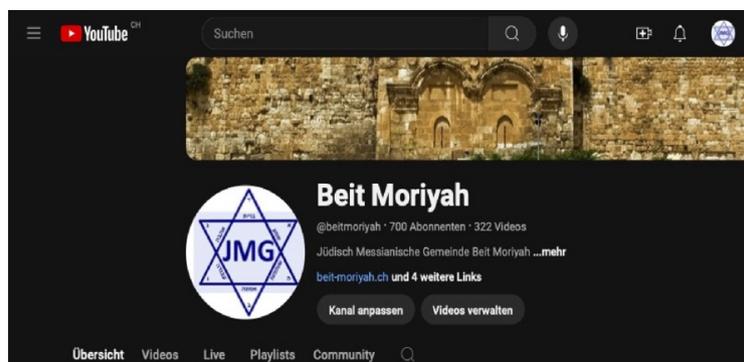
Parascha - Jitro יתרו - Jitro (Mosches Schwiegervater) 5785 - Ein ausgezeichneter Rest

Schabbat Schalom
5785 שַׁבַּת שְׁלוֹם



Wir sind immer am Schabbat live ab etwa 11:30 Uhr auf YouTube.

Abonniere unseren Kanal:



Deine Spende wäre sehr wichtig

Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.

Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im Deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.

**"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat G`tt lieb!"**

2. Korinther 9,6-7

Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:



תודה רבה

Vielen Dank!

Komm und lerne uns persönlich kennen

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran
das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem
gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»**

Hier anmelden:



Weiterhin

שבוע טוב

Schawua Tow - Eine gesegnete Woche!

